

Ausführungen des Sachverständigen Hofer über die sozialen Auswirkungen der Rationalisierung in der Kaliindustrie

eingereicht: 6. März 1928

nachgeprüft und ergänzt: 3. April 1929.

Die Kaliindustrie nimmt im Rahmen der Montanindustrie nur einen verhältnismäßig kleinen Raum ein. Doch in keiner anderen Industrie-Gruppe hat die Rationalisierung und Betriebskonzentration einen solchen Umfang angenommen wie in der Kaliindustrie; in keiner anderen Industrie-Gruppe sind auch die sozialen Auswirkungen größer gewesen als hier. Im Jahre 1922 hatten wir in Deutschland noch 225 Kaliwerke gegen 61 im Jahre 1927. Rechnet man die Doppelschächte, die in diesen 61 Werken noch enthalten sind, ab, dann ergibt sich, daß gegenwärtig die gesamte deutsche Kaliproduktion von etwa 40 Werken bestritten wird. Das Höchstmaß kapitalistischer Betriebskonzentration ist hier bald erreicht. Jetzt schon wird die deutsche Kaliindustrie von einigen Großkonzernen beherrscht, wie die Quotenverteilung im Kalisyndikat beweist. Die Entwicklung ist wahrscheinlich noch nicht abgeschlossen, denn es ist nicht unmöglich, daß es einer kapitalmächtigen Gruppe gelingt, die Herrschaft über die gesamte Kaliindustrie zu erlangen. Wenn augenblicklich auch eine gewisse Beruhigung eingetreten ist, „spukt“ im Hintergrunde immer noch der Kalitrust, welcher, wenn er zustande kommen sollte, noch manche Beunruhigung für die Industrie bringen dürfte.

Von den insgesamt 229 Kaliwerken haben entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen 121 Werke ihre endgültige Stilllegung bei der Kaliprüfungsstelle angemeldet. Außerdem haben sämtliche Kalisonderfabriken ihre Quoten bis zum 31. Dezember 1928 übertragen. Mehr als die Hälfte sämtlicher Kaliwerke sind stillgelegt. Von den restlichen 108 Werken waren im Dezember 1928 einschließlich der Polizeischächte noch 60 Werke in Förderung, während 48 Werke im betriebsfähigen Zustand in Reserve gehalten werden. Von einigen dieser „Reservewerke“ sind jedoch die Anlagen über Tage bereits abgebrochen, so daß mit der Wiederaufnahme des Betriebes dieser Werke nicht gerechnet werden kann.

In welchem Umfange die Stilllegung in den einzelnen Bezirken durchgeführt wurde, ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.